

<i>Code branche</i> ALLEM	Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES Régime technique – Division technique générale Section technique générale - Session 2012/2013	
<i>Épreuve écrite</i>	<i>Branche</i>	<i>Division / Section</i>
<i>Durée épreuve</i> 3h	Allemand	GE GI
<i>Date épreuve</i> 5. 6. 2013		

Hardware mit Verfallsdatum

Ausgerechnet zwei Wochen nach der Garantiefrist quittiert der Notebook-Akku seinen Dienst. Viel zu früh geht manches Handy den Weg alles Irdischen, und auch der Tintenstrahldrucker will partout nicht drucken, obwohl die Patronen fast neu sind.

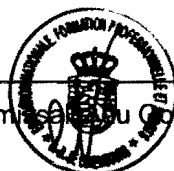
Überlegen Sie selbst: Wie viele technische Produkte haben Sie in den letzten fünf Jahren außer Betrieb genommen, sei es freiwillig – weil ein neues Produkt attraktiver schien – oder unfreiwillig nach einem Defekt?

Die vielen Defekte, derentwegen man die Geräte nicht mehr benutzen kann, machen stutzig: Man hat das Gefühl, dass das alles kein Zufall gewesen sein kann.

Ist es auch nicht. Zu Weihnachten des Jahres 1924 trafen sich alle namhaften Wirtschaftslenker aus der damals florierenden Leuchtmittelindustrie. Osram, Philips, General Electrics und Co. gründeten ein Geheimkartell. Das Ziel: Mehr Umsatz durch schnelllebigere Produkte. Obwohl man bereits in der Lage war, Glühbirnen mit ca. 2500 Stunden Brenndauer zu produzieren, wiesen die Chefs ihre Ingenieure an, die durchschnittliche Brenndauer in den nächsten Jahren systematisch und global auf 1000 Stunden abzusenken. Der perfide Plan ging auf: Glühbirnen gingen von da ab weltweit wieder schneller kaputt und der Glühbirnenabsatz konnte dramatisch erhöht werden – auf Jahrzehnte.

Schummeln im großen Stil hat sich für die Industrie also gelohnt – und sie tut es auch heute noch. Die gewollte, ins Produkt absichtlich eingeplante Kurzlebigkeit hat inzwischen einen Namen: „geplante Obsoleszenz“. Auch wenn sich im Internet Kommentargeber furchtbar darüber aufregen: Wir kaufen viele Dinge immer öfter – um sie dann in noch kürzeren Zeitintervallen wieder wegzuwerfen.

Die Kehrseite unserer Wegwerfgesellschaft findet sich dann zu großen Teilen in Afrika und Asien, wo viel zu viel Elektroschrott aus dem Westen angeliefert wird. Hier werden die teils wertvollen Rohstoffe wie Gold oder Platin auf freien Flammen ausgeschmolzen. Die entstehenden Dämpfe sind hochtoxisch. Gerade im IT – Bereich haben die dauernden Neuanschaffungen aber noch einen weiteren Grund: Die immer noch anhaltende ständige Leistungssteigerung der Geräte lässt die Verbraucher bereits nach relativ kurzer Zeit wieder zu den inzwischen noch besseren Angeboten blicken. Dieses Verhalten – tatkräftig unterstützt durch ausgefeilte Werbung und zielsicheres Marketing – nennt ein Münchner Wirtschaftswissenschaftler „psychische Obsoleszenz“ .



<i>Code branche</i> ALLEM	Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES Régime technique – Division technique générale Section technique générale - Session 2012/2013	
<i>Épreuve écrite</i>	<i>Branche</i>	<i>Division / Section</i>
<i>Durée épreuve</i> 3h	Allemand	GE GI
<i>Date épreuve</i>		

Doch auch die Hersteller helfen gerne mit, den Kreislauf aus „schnell kaufen und noch schneller wegwerfen“ weiter zu beschleunigen – mit verdeckten Tricks und kleinen elektronischen Raffinessen. Ein beliebter Trick ist es etwa, die Geräte so zu verschließen, dass der Anwender nur in das Gehäuseinnere vordringen kann, wenn er damit riskiert, das Gerät (zumindest optisch) zu zerstören. In diese Kategorie fallen auch die nicht austauschbaren Akkus, die fest in das Gehäuse integriert sind. Manche Reparaturen wären für ein paar Euro zu machen, aber natürlich halten die Hersteller ihre Schaltpläne unter Verschluss. Außerdem machen sie die Ersatzteile überaus teuer. Der Protest der Anwender konzentriert sich zunehmend in Blogs und Foren. Hier finden sich auch Lösungen, wie man vermeintlich irreparable Geräte wieder in Gang bekommt. (458 Wörter)

(Wolf, Daniel, focus.online, Mittwoch, den 2. Januar 2013, gekürzt)

A. Aufgaben zum Text „Hardware mit Verfallsdatum“

- I. Kürzen Sie den Text auf 153 Wörter! (15 P., +/- 10%)
- II. Beschreiben Sie, ausgehend vom Text, die negativen Seiten und Konsequenzen der Phänomene „geplante/psychische Obsoleszenz“. Wie kann sich der Kunde Ihrer Meinung nach wehren? (15 P., min. 200 Wörter)

B. Fragen zu den literarischen und nicht-fiktionalen Texten

I. Jörn Kabisch: Das Kreuz mit den Wörtern

Vergleichen Sie, wie Felix Raich und die Romanfigur Hanna Schmitz aus Schlinks „Vorleser“ mit ihrem gemeinsamen Handicap umgehen, wie sie es überwinden und welche Bedeutung die Alphabetisierung für beide hat! (15 P., min. 200 Wörter)

II. Franz Kafka: Vor dem Gesetz

Erläutern Sie, wer bzw. was die Schuld am Scheitern des Mannes vom Lande trägt! (15 P., min. 200 Wörter)

